

**Von:** BI PRO SCHURWALD <pro-schurwald@web.de>

**Gesendet:** Montag, 8. April 2024 14:15

**An:** thomas.bopp@region-stuttgart.org; ingrid.grischtschenko@region-stuttgart.org;  
rainer.gessler@region-stuttgart.org; joachim.pfeiffer@region-stuttgart.org; andre.reichel@region-  
stuttgart.org; andreas.hesky@region-stuttgart.org; thomas.leipnitz@region-stuttgart.org;  
stephan.wunsch@region-stuttgart.org; kai.buschmann@region-stuttgart.org;  
christoph.ozasek@region-stuttgart.org

**Cc:** windenergie@region-stuttgart.org

**Betreff:** Verband Region Stuttgart: Teil-Regionalplan Windkraft

## **Verband Region Stuttgart: Teil-Regionalplan Windkraft**

### *Offener Brief*

Sehr geehrter Herr Bopp,  
sehr geehrte Damen und Herren der Regionalversammlung Stuttgart,

in Kürze werden Sie über die Stellungnahmen zum Regionalplanentwurf Windkraft vom 25.10.2023 beraten. Aus diesem Grund lassen wir Ihnen die Stellungnahme unserer Bürgerinitiative PRO SCHURWALD im Dateianhang zukommen. Wir bitten Sie um Beachtung unserer Argumente bei Ihren Abwägungen.

Hier die wesentlichen Kernaussagen:

### **1. Windkraftausbau auf dem Schurwald stößt auf breite Ablehnung**

Der **Windkraftausbau auf dem Schurwald stößt auf eine breite Ablehnung**. Am 20. Februar 2024 berichtete die Stuttgarter Zeitung, dass 6.500 Stellungnahmen zum Planungsentwurf beim Regionalverband eingegangen sind. Hiervon dürfte ein erheblicher Teil die potenziellen Windkraft-Standorte auf dem Schurwald betreffen. Ferner fordern alle Schurwald-Kommunen eine Reduzierung der vorgeschlagenen Windkraftflächen auf ihrer Gemarkung und / oder sprechen sich generell gegen den Ausbau der Windkraft auf dem Schurwald aus.

### **2. Windkraftanlagen werden zum dominierenden Landschaftselement**

Die vom Regionalverband durchgeführte **Sichtbarkeitsanalyse** (Umweltbericht, Seite 93, Karte 24) zeigt, dass fast an jedem Punkt der Region Windkraftanlagen sichtbar sein werden. **Windkraftanlagen werden zum dominierenden Landschaftselement** und werden diese komplett überprägen. Dies verstößt u.E. gegen das Grundgesetz (Art. 20a) und das Bundesnaturschutzgesetz (§ 1). Die Studien des Bundesamt für Naturschutz „Naturverträgliche Energieversorgung aus 100% erneuerbare Energien 2050“ (BfN-Skripten 614, 2021) und des Ökoinstituts „100% klimaneutrale Energieversorgung – der Beitrag Baden-Württembergs und seiner zwölf Regionen“ (24.02.2022) zeigen, dass **es deutlich bessere Lösungen gibt**.

### 3. Verstoß gegen das Rechtsstaatsprinzip der Verhältnismäßigkeit

Das pauschale und undifferenzierte Flächenziel von 1,8%, das regionale Gegebenheiten vollkommen ignoriert, ist ein eklatanter **Verstoß gegen das Rechtsstaatsprinzip der Verhältnismäßigkeit**, der Leitregel allen staatlichen Handelns, welches auf Art. 1 Abs. 3 und Art. 20 Abs. 3 des Grundgesetzes beruht.

- a) Das **Bundesamt für Naturschutz (BfN)** hat in seiner Studie „**Naturverträgliche Energieversorgung aus 100% erneuerbare Energien 2050**“ (BfN-Skripten 614, 2021) aufgezeigt, dass der **gesamte Strombedarf in Deutschland im Jahr 2050 auf Potenzialflächen der Kategorie „geringer Raumwiderstand“ gedeckt** werden könnte, davon 23.300 Potenzialflächen für Onshore-Windkraft mit 5.300 qkm. Diese Flächen liegen **alle außerhalb von Waldgebieten und geschützten Naturräumen**.

Die Ausweisung von Windkraft-Vorranggebieten auf Flächen mit mittlerem oder hohem Raumwiderstand widerspricht deshalb dem Rechtsstaatsprinzip der Verhältnismäßigkeit und verletzt die Gebote der Erforderlichkeit (Wahl des mildesten Mittels) und Angemessenheit (übermäßige und unzumutbare Einschränkung anderer Rechtsgüter). **Die Ausweisung von Windkraft-Vorranggebieten mit mittlerem oder hohem Raumwiderstand wäre rechtswidrig!** Von den auf dem Schurwald vorgeschlagenen acht Vorranggebiete haben sieben einen hohen Raumwiderstand.

- b) Das **Ökoinstitut** hat in seiner Studie „**100% klimaneutrale Energieversorgung – der Beitrag Baden-Württembergs und seiner zwölf Regionen**“ (24.02.2022) für Baden-Württemberg **Windkraft-Potenzialflächen von 1.160 qkm (3,3% der Landesfläche) mit geringem oder mittlerem Konfliktpotenzial** ermittelt; davon entfallen 33 qkm auf die Region Stuttgart (0,9% der Regionsfläche). Zur Erreichung des **Flächenziel von 1,8%** werden auf Landesebene ca. **640 qkm Potenzialfläche benötigt**, hiervon entfallen lt. Verteilschlüssel des Ökoinstituts 3% bzw. **19 qkm** auf die **Region Stuttgart**; dies entspricht **0,5% der Regionsfläche**.

Bei der undifferenzierten gesetzlichen Vorgabe von 1,8% der Regionsfläche muss die **Region Stuttgart** dagegen **66 qkm der Windkraftnutzung zur Verfügung** stellen. Dies bedeutet, dass die **Region Stuttgart** ein „**Überangebot**“ von **47 qkm (250%)** zur Verfügung stellen müsste, wovon **33 qkm** ein **hohes Konfliktpotenzial** haben. Die Absurdität dieser Flächenforderung ist ganz offensichtlich. Hieraus ergibt sich eine **erhebliche Ungerechtigkeit**, da auf die **Region Stuttgart** – im Vergleich zu anderen Regionen – eine **übermäßige und unzumutbare Belastung** zukommen würde.

Das verfolgte Flächenziel von 1,8% kann (auf Landesebene) mit Potenzialflächen mit geringem oder mittlerem Konfliktpotenzial realisiert werden; Flächen mit hohem Konfliktpotenzial sind nicht erforderlich. Das Ziel ist mit deutlich geringerem Flächenverbrauch und geringerem Konfliktpotenzial – demnach mit milderem Mitteln – zu erreichen. Die Vorgabe des Klimagesetz BW widerspricht dem Rechtsstaatsprinzip der Verhältnismäßigkeit und verletzt die Gebote der Erforderlichkeit und Angemessenheit. **Die Ausweisung von Windkraft-Vorranggebieten mit hohem Konfliktpotenzial wäre rechtswidrig!**

- c) Das **Fraunhofer IEE** legt in einer Studie für den Bundesverband Windenergie (**BWE-Studie**): „**Flächenpotenziale der Windenergie an Land 2022**“ (11.05.2022) eine **Mindest-Windhöflichkeit** von 6,5 m / sec. in 150 Meter über Grund fest; dies entspricht einer **mittleren gekappten Windleistungsdichte von 310 Watt / qm in 160 Meter über Grund**. Auf dieser Grundlage ermittelte Fraunhofer IEE für Baden-Württemberg eine Potenzialfläche (nach KRW-Faktoren) von 3,6%. Das Flächenziel von 1,8% wird somit bei einer Mindest-Windhöflichkeit von 310 Watt / qm (in 160 M ü.G.) deutlich übertroffen.

Die Ausweisung von Windkraft-Vorranggebieten unter 310 Watt / qm widerspricht dem Rechtsstaatsprinzip der Verhältnismäßigkeit und verletzt das Gebot der Geeignetheit. Es besteht somit **kein öffentliches Interesse an der Windkraftnutzung**; deshalb sollten diese Standorte nicht weiterverfolgt werden. Auf dem Schurwald erreicht keines der vorgeschlagenen acht Vorranggebiete eine Windhöflichkeit von 310 Watt / qm.

Es bestehen erhebliche **Zweifel**, ob die Region Stuttgart das **Flächenziel von 1,8%** überhaupt **erreichen kann ohne ungeeignete Flächen** (mit hohem Raumwiderstand bzw. hohem Konfliktpotenzial) als Windkraft-Vorranggebiete **auszuweisen**. Die **Rechtssicherheit** der Planung wäre **in Frage gestellt**. Vor dem Hintergrund der drohenden „Super-Privilegierung“ sollte dieses Risiko nicht unterschätzt werden.

Wir fordern die Verwaltung des Regionalverbandes auf für die im Planentwurf vom 25.10.2023 vorgeschlagenen **108 Windkraft-Vorranggebiete transparent aufzuzeigen**, wie diese in der **BfN-Studie hinsichtlich Raumwiderstand** und in der **Ökoinstitut-Studie hinsichtlich Konfliktpotenzial klassifiziert** sind.

Die **Region Stuttgart** wird zudem durch das undifferenzierte **Flächenziel von 1,8% massiv benachteiligt**; es müssten **66 qkm Windkraftfläche** ausgewiesen werden. Das **Ökoinstitut** hat einen Vorschlag für einen differenzierten (regionenspezifischen) **Verteilschlüssel** erarbeitet. Demnach müsste die Region Stuttgart „nur“ **19 qkm bzw. 0,5% Windkraftfläche** zur Verfügung stellen.

Der Regionalverband Stuttgart ist verpflichtet das Wohl der Region und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern. Wir fordern den Regionalverband deshalb auf sich für eine **Veränderung des Verteilschlüssel und die Regionalisierung des Flächenziels** einzusetzen. Der vom **Ökoinstitut entwickelte Verteilschlüssel** für die 12 Regionen sollte **übernommen** werden; hierdurch würde sich das **Flächenziel für die Region Stuttgart von 66 qkm** (1,8 % der Regionsfläche) **auf 19 qkm** (0,5 % der Regionsfläche) **reduzieren** (-70%). Darüber hinaus sollten die Erfolgsaussichten einer **Klage gegen das Klimaschutzgesetz BW** (§ 20) geprüft werden.

#### **4. Übererfüllung des Flächenziels und Freiraumsicherung**

Eine **Übererfüllung des Flächenziels ist nicht sinnvoll (Übermaßverbot)**; deshalb sollte der **Entwurf** um 30 qkm **auf 66 qkm (1,8%) reduziert** werden. Bei Anwendung des **Verteilschlüssel des Ökoinstituts** reduziert sich das **Flächenziel auf 19 qkm**. Der Planentwurf könnte so um 77 qkm reduziert werden (-80%). Die Region würde hierdurch **erhebliche Freiräume** erhalten, so könnten z.B. die Mindestabstände zur Wohnbebauung vergrößert oder Landschaftsschutzgebiete ausgenommen werden.

Im Sinne der **Flächenbündelung** und **Standortkonzentration**, sowie der **Freiraumsicherung** sollte auf **18 vereinzelte solitäre Standorte verzichtet** werden. Diese potenziellen Vorranggebiete haben eine Fläche von 782 Hektar und teilen sich auf 37 Einzelflächen auf; nur vier Standorte erreichen eine mittlere gekappte Windleistungsdichte von > 250 Watt / qm in 160 Meter über Grund. Dieser Freiraum deckt sich weitestgehend mit der Analyse des Bundesamtes für Naturschutz (keine Flächen mit geringem oder mittlerem Raumwiderstand) und sollte erhalten und gesichert werden.

## 5. Landesentwicklungsplan

Vor der Fortschreibung des Regionalplans muss die Weiterentwicklung des Landesentwicklungsplanes erfolgen ( § 9 Bundesnaturschutzgesetz). Hierbei sind auch die Anforderungen der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 zu berücksichtigen. **Die Fortschreibung des Teilregionalplan Windkraft ist zurückzustellen, bis zur Vorlage eines überarbeiteten Landesentwicklungsplans.**

Auf dem Schurwald sind die Konflikte mit dem aktuellen Landesentwicklungsplan 2002 (Wälder) erheblich.

## 6. Winddargebot

Der Windatlas 2019 weist für den **Schurwald** nur eine **sehr grenzwertige Windhöffigkeit** aus, die in der Realität nicht einmal erreicht wird. Dies zeigen die Windstromerträge des Standortes **Winterbach - Goldboden**. 2021 war ein durchschnittliches Windjahr; am Goldboden herrschte an **180 Tagen Flaute** (Auslastung < 10% der Nennleistung) und an **48 Tagen totale Windstille**. Aus den IST-Daten errechnet sich eine **Standortqualität von nur 45%**.

Auf den Standort-Steckbriefen wird durchgängig eine **zu hohe Windhöffigkeit dargestellt**. Dies ist zu korrigieren und alle Flächen die den (offiziellen) Orientierungswert von 215 Watt / qm (mittlere gekappte Windleistungsdichte in 160 Meter ü.G.) nicht erreichen und / oder die sich nicht mit Potenzialflächen des BW-Energieatlas 2019 überschneiden, sollten aus der Planung genommen werden.

## 7. Artenschutz

Der „**Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie**“ **entspricht nicht naturschutzfachlichen Standards!** Die Vorgehensweise ist zudem nicht EU-rechtskonform. Der Fachbeitrag stellt die artenschutzrechtliche Situation auf dem Schurwald falsch dar. Durch den Fachbeitrag Artenschutz ist nicht gewährleistet, dass die Planung vollzugsfähig ist. Eine nicht vollzugsfähige Planung ist jedoch eine „nicht erforderliche Planung“ und somit unwirksam.

Es sollte ein **Vorsorgeabstand zu Schutzgebieten** gewählt werden, der eine **Scheuch- und Vergrämungswirkung durch Rotorbewegung, Lärm und Schattenschlag ausschließt**.

Der Regionalverband hat als Planungsbehörde eine **detaillierte Ausarbeitung der Umweltprüfung vorzunehmen**, da gem. § 6 WindBG im immissionschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung bzw. Artenschutzprüfung nicht mehr vorgeschrieben ist. Insofern darf im Planungsprozess nicht auf nachgelagerte detaillierte Artenschutzprüfungen im Genehmigungsverfahren verwiesen werden.

## 8. Landschaftsbildqualität / Erholungsqualität

Flächen, die mit einer **Landschaftsbildqualität** von **hoch** eingestuft sind, sollten **nicht für die Windkraftnutzung herangezogen** werden. Es wäre schwer vermittelbar, wenn unsere schönsten Landschaftsteile durch Windkraft-Industrieanlagen zerstört würden. Auf **Windkraft-Vorranggebiete** in **Landschaftsschutzgebieten** sollte **grundsätzlich verzichtet** werden.

Auf dem Schurwald besteht eine **sehr hohe Erholungsqualität**. Der Bau von Windkraftanlagen würde diese erheblich beeinträchtigen; somit **verbieten sich** diese hier **von selbst**.

## 9. Lebens- und Wohnqualität / Immobilienwerte

Der **Schurwald** droht **von einem Natur- und Erholungsraum zur Windkraft-Industriezone** zu werden. Aufgrund der hohen Windkraftdichte kommt es zu einer **Galeriebildung** und **räumlichen Überlastung**. Mehreren Orten droht die **Umzingelung**. Dies sollte ausgeschlossen werden.

Windkraftanlagen verursachen **erhebliche Beeinträchtigungen der Lebens- und Wohnqualität**, was zu einer **deutlichen Minderung der Immobilienwerte** führt.

## 10. Fazit

Der auf dem Schurwald zu erwartende **geringe Windstromertrag** steht in **keinem Verhältnis** zu den von Windkraftanlagen ausgehenden **Nachteilen und Beeinträchtigungen** für Landschaft, Natur und Menschen. Auf die **Ausweisung von Windkraft-Vorranggebieten auf dem Schurwald sollte deshalb verzichtet werden**.

Die vorgeschlagenen **acht Windkraft-Vorranggebiete auf dem Schurwald** stehen im **Widerspruch zum Verhältnismäßigkeitsprinzip**; die Ausweisung wäre somit **rechtswidrig** und würde die **Rechtssicherheit** des gesamten Teilregionalplan Windkraft **in Frage stellen**.

Der Regionalverband sollte sich dafür einsetzen, dass der **regionenspezifische Verteilschlüssel für die Zuweisung des Flächenziels auf die zwölf Regionen des Ökoinstituts zur Anwendung** kommt; die Erfolgsaussichten einer **Klage gegen das Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg (§ 20)** sollten **geprüft** werden.

Wir bitten die Regionalverwaltung die Ausführungen unter **Absatz 3 (Rechtsstaatsprinzip der Verhältnismäßigkeit)** als **Ergänzung unserer Stellungnahme vom 22.01.2024** zu werten.

Wir bitten Sie unsere Argumente in Ihre Abwägung einzubeziehen. Die Details können Sie unserer ausführlichen Stellungnahme (Dateianhang) entnehmen. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bertram Feuerbacher

Michael Haueis

Der Schurwald würde von einer **Natur- und Erholungslandschaft** zu einer **Windkraft-Industriezone** werden. Bei uns könnte es in Zukunft dann auch so aussehen wie hier:



Paderborn-Dahl



Rodeberg-Struth

**NEIN – Das möchten wir nicht!**

## „Unbequemen Wahrheiten“ des Windkraftausbaus

Vier Videobeiträge welche die gerne verschwiegenen „unbequemen Wahrheiten“ des **Windkraftausbaus** deutlich herausarbeiten.

**UNBEDINGT SEHENSWERT !!!**

- NUIS 06.09.2023: **Im Schatten der Windräder** (20 Min.)  
<https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE>
- Spiegel-Online 29.07.2023: **Wenn Windräder Bäume verdrängen - Für den Wald ist es eine Katastrophe** (12 Min.)  
<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/wenn-windraeder-baeume-verdraengen-fuer-den-wald-ist-es-eine-katastrophe-spiegel-tv-a-20732808-4e4c-4219-89a8-29b8d4854d68>
- ZDF planet e. - **Streitfall Windenergie** 03.09.2023 (29 Min.)  
<https://www.zdf.de/dokumentation/planet-e/planet-e-streitfall-windenergie-100.html>
- ZDF planet e. - **Infraschall – Unerhörter Lärm** 04.11.2018 (28 Min.)  
<https://www.youtube.com/watch?v=1V-7U4dUDhU>

---

## BÜRGERINITIATIVE „PRO SCHURWALD“

mailto: [pro-schurwald@web.de](mailto:pro-schurwald@web.de)

Internet: [www.pro-schurwald.com](http://www.pro-schurwald.com)